

Kandidatenbefragung zur Stadtentwicklung

- 1** Bei der Ausweisung von Flächen zur Neuentstehung von Wohnraum könnte z.B. an die Umwandlung bestehender Zweckbauten, Gewerbeflächen, Dachaufstockungen oder die Ersatzbebauung an Stellen nicht mehr nutzbarer Gebäude gedacht werden.

Soll die Nutzung bestehender Flächenpotenziale (z. B. Umwandlung, Leerstände) grundsätzlich Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich haben?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Weitere Versiegelungen von Böden sollten unbedingt vermieden werden.

Befürworten Sie zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Innenentwicklung (z. B. Aktivierung von Baulücken, Dachaufstockungen, Umnutzungen)?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Unterstützen Sie Projekte zur Aktivierung von Leerständen (Leerstandskataster/-monitoring, Förderprogramme ...)?

☒ Ja ☐ Nein

Unterstützen Sie eine Zweckentfremdungssatzung für Wohnraum?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Setzen Sie sich dafür ein, dass das „Galeria“-Gebäude und/oder das ehemalige Gesundheitsamt in Wohnraum umgewandelt werden?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Das kann ich leider nicht beurteilen. Als Ortsratskandidatin sehe ich hier wenig Einflussmöglichkeit.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Fläche der Diakonischen Werke in Sorsum für Wohnbebauung genutzt und entsprechend umgewandelt wird, zumal die abgebrannte Wäscherei dort nicht wieder aufgebaut wird und das Gelände bereits erschlossen ist? Setzen Sie sich für eine entsprechende Änderung des Flächennutzungsplanes ein?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Das halte ich für begrüßenswert. Als Ortsratskandidatin für Itzum/Marienbourg sehe ich hier keine Einflussmöglichkeit.

Setzen Sie sich dafür ein, das Gelände des ehemaligen Busparkplatzes der Boschwerke in Neuhoof für eine Wohnbebauung zu erschließen? Die Fläche wird seit vielen Jahren nicht mehr genutzt.

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Das halte ich für begrüßenswert. Als Ortsratskandidatin für Itzum/Marienburg sehe ich hier keine Einflussmöglichkeit.

Haben Sie weitere Vorschläge, wo bereits ganz oder teilweise versiegelte Flächen für eine Wohnbebauung erschlossen werden könnten?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: _____

Halten Sie es für vertretbar oder gar erforderlich, die noch nicht beeinträchtigte Fläche des Wasserkamps im Zuge einer Wohnbebauung zu erschließen und mindestens teilweise zu versiegeln?

☐ Ja ☒ Nein

Ihr Kommentar: Der Wasserkamp sowie das angrenzende Naturschutzgebiet sind für unser Stadtklima u.a. wegen der Windströme und dem daraus resultierenden kühlenden Effekt von entscheidender Bedeutung. Bereits heute ist das Innenstadtklima als problematisch anzusehen.

- 2** Oftmals wohnen ältere Menschen in großen Wohnungen, während jüngere Familien (evtl. mit Kindern) gerade solche großen Wohnungen suchen. Ältere Personen würden sich evtl. in kleineren Wohnungen wohler fühlen.

Halten Sie es für sinnvoll und machbar, dass die Stadt Hildesheim aktiv einen Wohnungswechsel begleitet, z.B. durch eine aktive Wohnungstauschbörse, eigene Aktivitäten für das Projekt „Jung kauft alt“, aktive Begleitung eines Generationenwechsels in den Quartieren, aktive Begleitung eines Wohnungswechsels, Betrieb eines Wohnungswechselportals usw.

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Ich halte eine Wohnungstauschbörse bzw. ein Wohnungswechselportal für sehr sinnvoll. Dieses müsste allerdings auch für Ältere einfach zu bedienen sein. Hilfestellung durch Ehrenamtliche in den Ortsteilen wäre hier eine Empfehlung.

Gerade in Itzum-Marienburg haben wir einen hohen Anteil Älterer in Single-Häusern.

- 3** Die Kosten für Planung und Erschließung eines neuen Baugebietes werden anfänglich regelmäßig zu niedrig geschätzt. Erst später werden Folgekosten benannt, die in der ersten Aufstellung nicht berücksichtigt wurden, z.B. der Ausbau von Infrastruktur (öffentlicher Nahverkehr, Verkehrswege, Kitas und Schulen, Erweiterung der Abwasseraufbereitung usw.). Um die Gesamtkosten eines neuen Wohngebietes bereits im Vorfeld besser abschätzen zu können, hat das Land Baden-Württemberg einen „Folgekostenrechner“ entwickelt und den Kommunen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In Niedersachsen arbeitet z.B. die Stadt Pattensen mit diesem Werkzeug.

Halten Sie es für erforderlich, die langfristigen Folgekosten neuer Wohngebiete (z. B. Infrastruktur und Unterhaltung) systematisch in Planungsentscheidungen einzubeziehen?

☒ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Das halte ich sogar für sehr wichtig, da ansonsten Entscheidungen getroffen werden, die in späteren Wahlperioden nicht mehr rückgängig gemacht werden können und die folgenden Generationen stark belasten.

Setzen Sie sich dafür ein, mit Hilfe eines Folgekostenrechners die Kosten eines neuen Baugebietes, wie z.B. dem Wasserkamp, transparent und öffentlich zu machen?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Im Ortsrat bestehen hierzu zu wenig Möglichkeiten.

In die Untersuchung des Wasserkamps sind schon viele Gelder geflossen - dies im Vorgriff und in der Hoffnung, dass sich die Ausgaben später amortisieren werden. Ist Ihnen bekannt, dass wir weitere finanzielle Risiken anhäufen, wenn wir den Wasserkamp weiter untersuchen?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

War es im Nachhinein sinnvoll, so viel Geld in die archäologische Untersuchung zu investieren?

☐ Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Kann ich leider nicht beurteilen.

- 4** Ab 2050 soll der „Verbrauch“ von Boden linear auf „Netto-Null“ gesenkt werden! Als Zwischenschritt sollen laut „Niedersächsischer-Weg-Umsetzungsgesetz“ im Laufe des Jahres 2030 die Neuversiegelung auf nur noch 3 ha / Tag verringert werden. Das ist ein gesetzliches Ziel, keine „Kann“-Bestimmung.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Versiegelungsreduzierungsziele des Landes und des Bundes jetzt schon von der Stadt Hildesheim aktiv unterstützt und in ihre Pläne eingearbeitet werden?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Im Ortsrat bestehen hier leider zu wenig Möglichkeiten

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Stadt Hildesheim einen verifizierbaren Plan zur Verringerung der Neuversiegelung aufstellt?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Im Ortsrat bestehen hier leider zu wenig Möglichkeiten

- 5** Laut N-Bank-Prognose stehen fast alle Gemeinden im Land Niedersachsen vor der Perspektive einer rückgängigen Einwohnerzahl, laut ifo-Studie wird die Gesamtbevölkerung in Deutschland sogar um 10 % schrumpfen. Es gibt nur wenige Ausnahmen, Hildesheim gehört nicht zu diesen Ausnahmen.

Halten Sie es vor diesem Hintergrund für sinnvoll oder gar erforderlich, in den städtischen Bau- und Neubauplanungen die demografische Entwicklung zu berücksichtigen?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Auf jeden Fall. Wenn das nicht berücksichtigt würde, entstehen in der Zukunft Leerstände. Das kann auch nicht gewollt sein.

Halten Sie es für erstrebenswert, die Einwohnerzahl von Hildesheim auf über 100.000 zu erhöhen?

☐ Ja X Nein

Ihr Kommentar: _____

6 2017 waren die Hildesheimer Ortsteile Itzum und Marienburg von einem starken Hochwasser betroffen.

Halten Sie es für gegeben, dass ein versiegelter Wasserkamp einen negativen Einfluss auf eine evtl. Hochwassersituation in Hildesheim hat?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Bei Starkregenereignissen wird zu viel Regenwasser in die Innerste abfließen und entweder zu Überschwemmungen in Alt-Itzum durch Rückstau oder an der Großen Venedig zu Überschwemmungen führen wie 2017/2018 oder wie beinahe beim Weihnachtshochwasser 2024/2025. Eine zusätzliche Regenwasserzufuhr aufgrund von Starkregenereignissen erhöht die Gefahrenlage erheblich.

Sollten wir in unserer Stadt mögliche Katastrophen bei der Frage der Versiegelung von Flächen stärker berücksichtigen?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Aufgrund der Entwicklungen im Klimawandel wäre es geradezu fahrlässig mögliche Katastrophen zu ignorieren.

7 Das FFH-Gebiet „Beuster“ mit Naturschutzgebiet „Am roten Steine“ ist ein besonders empfindliches und nach EU-Recht besonders geschütztes Naturschutzgebiet. Es muss gesetzlich alles unterlassen werden, was den Erhaltungszustand des Gebietes verschlechtern könnte.

Welchen Einfluss eine Bebauung des Wasserkamps auf den Erhaltungszustand haben kann, ist Gegenstand aktueller Untersuchungen; der Umweltverträglichkeitsprüfung. Umweltverbände und die Bürgerinitiativen sind entschlossen, vor Gericht die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben einzuklagen. Für die Stadt besteht hier ein großes Risiko, ungesetzlich zu handeln – wahrscheinlich wurde im Kontext der letzten Änderung des Flächennutzungsplanes bereits verfahrenswidrig gehandelt -, mit der Gefahr, dass die Wohnnutzung an dieser Stelle gerichtlich untersagt wird. Die finanziellen Risiken werden für die Stadt dadurch immer höher.

Halten Sie es für vertretbar, weiteres städtisches Geld in den Wasserkamp zu investieren, bevor die Verfahrensfehler um die FFH-Umweltverträglichkeitsprüfung geheilt sind?

☐ Ja X Nein

Ihr Kommentar: _____

- 8** Die Marienburger Straße gilt bezüglich Verkehr und Luftverschmutzung bereits jetzt schon als schwer belastet.

Nehmen Sie das aktuell auch so wahr?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Die Straßenverbindungen sowohl über die Marienburger Straße sind jetzt schon mit zu viel Verkehr belastet. Für die Marienburger Straße würde die zusätzliche Verkehrsbelastung zu Staus und zum Verkehrskollaps führen, denn auch der öffentliche Nahverkehr hätte kein Durchkommen mehr.

Welche Vorschläge haben Sie, um die Menschen vor Ort zu entlasten?

Welche Vorschläge haben Sie, die Belastung durch Verkehr zu verringern?

Ihr Kommentar: Ein attraktiver und kostengünstiger ÖPNV mit guten Anschlussmöglichkeiten.

- 9** Gerade in den letzten Jahren war die Überhitzung der Innenstädte in den Medien präsent. Hildesheim hat 2025 als einzige Stadt in Norddeutschland die „rote Karte“ bekommen wegen einer Versiegelungsquote von 48 % bei einem Anteil begrünter Fläche von lediglich 3 %.

Ist das nach Ihrer Ansicht ein Problem, das angegangen werden muss?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: Bereits heute ist das Innenstadtklima als problematisch anzusehen. Die dichte Bebauung und der hohe Anteil der Versiegelung der städtischen Flächen führt zu einem problematischen Innenstadtklima. Eine weitere Bebauung durch das geplante Baugebiet Wasserkamp würde den Effekt noch verstärken.

Welche Initiativen können von Ihnen erwartet werden, der zunehmenden Hitze in Hildesheim zu begegnen?

Ihr Kommentar: Ich würde mich im Ortsrat für aktiven Klimaschutz einsetzen wie z. B. eine ökologische Aufwertung unserer Itzumer Mitte mit Schattenbegrünung und einer Initiative für nachhaltige grüne Erlebnisräume statt einer Bebauung des Wasserkamps. Überzeugungsarbeit bei der Beseitigung von Schottergärten würde ich ebenfalls begrüßen.

- 10** Es gerät immer mehr in den Fokus, dass Böden, z.B. Ackerböden, mehr sind als ein nicht beliebig vermehrbares Wirtschaftsgut. Böden liefern uns Nahrung, beherbergen aber auch unendlich viele Lebewesen, speichern Wasser und sorgen für eine Abkühlung ihrer Umgebung. Versiegelungen dagegen heizen bei Sonneneinstrahlung ihre Umgebung intensiv auf.

Sollen Auswirkungen von Flächenversiegelung auf das lokale Klima (z.B. Hitzeentwicklung bzw. Kühlwirkung) ein zentrales Kriterium bei der Ausweisung von Bauflächen sein?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Würden Sie Ideen oder Vorschläge zur Entsiegelung unterstützen?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

Sollten unbebaute Flächen wegen ihrer Funktion für Wasserhaushalt und Temperaturregulierung besonders berücksichtigt und geschützt werden?

X Ja ☐ Nein

Ihr Kommentar: _____

11 Halten Sie, unter Abwägung aller Argumente, eine Bebauung des Wasserkamps für erforderlich oder notwendig?

☐ Ja X Nein

Ihr Kommentar: Das Vorhaben sollte aus meiner Sicht schnellstmöglich gestoppt werden.